

ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT DES DEUTSCHEN REICHES
ABTEILUNG ATHEN

AUSGRABUNGEN IN OLYMPIA

ATHEN, PHIDIASSTRASSE 1

TGB. - NR. /

Die Ausgrabungen von Olympia im Herbst 1936

Arbeitsdauer 15. Nov. bis 28. Okt.

Gleich zu Beginn der Olympischen Spiele dieses Jahres, die in der deutschen Reichshauptstadt stattfanden, gab der Führer und Reichskanzler seinen Beschluß bekannt, die wissenschaftliche Durchforschung der heiligen Stätte Olympias wiederaufnehmen und zu einem endgültigen Abschluß durchführen zu lassen. Damit geht ein lange gehegter Wunsch der deutschen Forschung in Erfüllung, denn die erste Ausgrabung, die vor mehr als sechzig Jahren begonnen wurde und 6 Jahre Grabungszeit in Anspruch genommen hat, gehört noch der Frühzeit der Ausgrabungen an. Ihre Ergebnisse lassen sich, nach dem heutigen Stände der Kenntnisse, vertiefen, und die Grabung muß in allen Richtungen erweitert werden, damit die Stätte für den Besucher das Aussehen gewinnt, welches man von einer sorgfältig durchgeführten Grabung der Gegenwart erwarten muß. Auch die dauernde Pflege der Grabungsstätte wird dadurch erleichtert, und für Olympia ist diese Fürsorge besonders wichtig, weil die Stätte nicht allein für die Wissenschaft, sondern weit mehr für die gesamte Welt einen lebendigen Begriff bildet, der nun durch deutsche Forschung noch klarer werden soll. Ein besonderes Glück hat uns den hervorragendsten Gelehrten der ersten Grabung, Professor W. Dörpfeld, trotz seines biblischen Alters in ungeschwächter Rüstigkeit und Arbeitskraft erhalten und uns die Möglichkeit gegeben, die alte Reichsgrabung mit der neuen auch durch unmittelbare menschliche Beziehungen zu verknüpfen.

Die alte Reichsgrabung, die erste nach der glücklichen Einigung unseres Vaterlandes, hatten unerhört wichtige Resultate gezeitigt. Sie gab den

Plastik

Grundstock für die Entwicklung der klassischen griechischen Skulptur in den herrlichen Skulpturen des Zeustempels und in vielen anderen Werken, deren Kenntnis schon seit langem Allgemeingut der Welt geworden ist; aber ebenso wichtig, wenn auch nicht in gleicher Weise verbreitet, sind die Ergebnisse für die Kleinkunst, für die Entwicklung des Kunstgewerbes im Altertum, und schließlich für die griechische Religionsgeschichte. Doch Tempelstätten gibt es in Griechenland viele, aber mit Olympia verknüpft sich in unserem Volksbewusstsein weit stärker die Vorstellung jener Seite des griechischen Lebens, die wie keine andere noch heute lebendig ist, von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewinnt und uns zur Nacheiferung ermutigt, der edle und reine Wettbewerb um den Ölkranz des Sieges in der körperlichen Erziehung aller griechischer Stämme, für das Altertum in gleichem Maße die Grundlage des gesunden Volkstumes, wie für die Gegenwart und in Zukunft für alle Zeiten. Nicht allein die frühere Arbeit in Olympia gibt Deutschland den Anspruch, hier die Forschung weiter zu führen: der diesjährige Olympische Sieg des Deutschen Volkes, der uns an die Spitze der Sportnationen gestellt hat, bewies besser wie jede Überlegung die Berechtigung des Beschlusses des Führers, den er in festerem Vertrauen auf die Fähigkeit seines Volkes zu Beginn der Spiele bekannt gab.

Die früheren Ausgrabungen legten die Mitte der heiligen Stätte frei und klärten damit in erster Linie die Kunst und den Kult von Olympia. Die Aufgabe der neuen Grabung ist dadurch vorgezeichnet. Wir werden gewiß auch diese Forschungen fortsetzen, aber auszugraben ist in erster Linie im Sinne der räumlichen Erweiterung, an allen Rändern: im Süden die Feststraße, im Westen das Leonidaion, die Unterkunftsstätte der Gäste, die Thermen, die Palästra und das große Gymnasion, im Osten das Stadion und, wenn das Glück hold ist, auch Reste des Hippodroms. Man sieht, entgegen den Stätten der Gottesverehrung werden wir es mit den Anlagen zu tun haben, die dem Sport, den Spielen selbst gedient haben. So können

ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT DES DEUTSCHEN REICHES
ABTEILUNG ATHEN

AUSGRABUNGEN IN OLYMPIA

ATHEN, PHIDIASSTRASSE 1.

Tgb. - Nr.

wir kurz formulieren, daß der Ausgrabung des Heiligtums Olympia nach sechzig Jahren die Ausgrabung der Sportstätte Olympia folgt.

In ihrer symbolhaften Bedeutung sei hier eines Fundes gedacht, den uns die letzten Stunden der Herbstgrabung bescheerten: ^{die} ~~ein~~ 10 cm hohe, archaische prachtvoll erhaltene/Bronzestatuetten eines Jünglings, der in lebendiger Haltung mit vorgebeugtem Oberkörper zum Wettlauf startet, zum Erfolg, der auch unser Unternehmen begleiten möge.

Die feierliche Eröffnung der Grabung ist in Vertretung des Führers vom Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung für das Frühjahr 1937 in Aussicht genommen. Aber schon im Herbst war es angebracht, mit Vorarbeiten zu beginnen, welche uns die gründliche Kenntnis der Arbeits- und Lebensbedingungen, des am Ort maßgebenden Personenkreises, der Besitzverhältnisse und aller der Einzelheiten geben sollten, welche für eine mehrjährige Tätigkeit so wichtig sind. Dafür war eine Arbeitsdauer von 6 Wochen angesetzt, und die Leitung wurde dem Unterzeichneten übertragen. Die Grabung selbst sollte nicht auf die Erzielung wichtiger Resultate gerichtet sein, sondern als Probegrabung dienen, sie ist daher auch nicht bis in die Tiefe der Fundschichten geführt worden. Sie begann am 15. Oktober, mit der Zahl von etwa 60 Arbeitern, welche bis zu 100 anstieg. Nach dem ~~Entstehen~~ Verfall der Stätte im frühesten Mittelalter verließ der Bach Kladeos, der Nebenfluß des Alpheios, sein gebahntes Bett und überapfelte die Altis, darüber eine Decke festen lehmigen Sandes in der Mächtigkeit von 3-4 m ausbreitend, gewiß ein sicherer Schutz gegen weitere Zerstörungen, aber zugleich ein für griechische Verhältnisse ganz ungewöhnlich starke Verschüttung, die es überall erst zu beseitigen gilt. An diese Aufgabe wurde die Hauptmasse der Arbeiter angesetzt, an zwei Stellen, einmal westlich von der Palästra bis zum Ufer des heutigen Kladeosbettes, der wieder sein ursprüngliches Bett gefunden hat, wie es vor der Erbauung von Olympia bestand ~~XXX~~, und sich dort tief ein-

ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT DES DEUTSCHEN REICHES
ABTEILUNG ATHEN

AUSGRABUNGEN IN OLYMPIA

ATHEN, PHIDIASSTRASSE 1

TGB.-Nr.

gefressen hat, und dann am Nordende des großen Gymnasions, weit außerhalb des bisherigen Ausgrabungsbezirkes. An beiden Stellen wurde in der Höhe der bereits spätantiken Verschüttung, etwa 1 m über dem griechischen Niveau, Halt gemacht. Daneben wurden manche zu sehr verwachsene Stellen gründlich gereinigt, in erster Linie die Schatzhausterrasse und der Fuß des Hügels nördlich vom Prachtbrunnen des Herodes Attikus und vom Heratempel, aber auch die völlig verwachsenen Gräben zum West- und Ostende des Südhalls, die Stellen der frühbyzantinischen Festungsmauer, welche die meisten Werkstücke der Altisbauten verschlang. Zufallsfunde kamen auch bei dieser Arbeit zu Tage, so eine Anzahl der bekannten Votivtierchen aus Bronze, Pferde und Rinder, die Olympia bereits zu Tausenden geliefert hat, Reste von Bronzekesseln, von Beinschienen, Scherben, die besonders sorgsam gesammelt werden müssen, weil deren Erforschung in der ersten Grabung zu kurz gekommen ist. Nördlich vom Heraion ist hervorzuheben der Fund eines vollkommen erhaltenen Diskos von außerordentlich großen Abmessungen: aus Bronze geschmiedet, von 32,3 cm Durchmesser und 1,3 cm Dicke, hat der Diskos das Gewicht von 6,63 kg und ist damit der schwerste der bisher gefundenen, trotzdem aber, wie der Mangel jeder Dekoration oder Inschrift bezeugt, keine Weihgabe, sondern für den Sportgebrauch bestimmt gewesen.

Für die Geschichte und die Topographie des Heiligtums wichtig war die Feststellung, daß die römische Wasserleitung längs der Strebepfeilermauer im Norden der Schatzhausterrasse nicht die Anlage des Herodes Attikus ~~ist~~, sondern eine spätrömische Ersatzleitung ist, die eine schon weitgehende Verschüttung der Terrasse voraussetzt. Die Herodesleitung fanden wir in der Fortsetzung eines schon bekannt gewesenen Stollens aus dem Hügel im Norden: sie überwand den letzten Höhenunterschied durch einen Fallbrunnen und kam am Hang des Kronions und der östlich anschließenden Hügel sichtlich aus dem Tal von Miraka, etwa aus 2 km Entfernung, während die spätere Leitung überall selbständig angelegt ist und ihren Ursprung bei Muria, gegen 5 km weiter östlich, hat.

ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT DES DEUTSCHEN REICHES
ABTEILUNG ATHEN

AUSGRABUNGEN IN OLYMPIA

ATHEN, PHIDIASSTRASSE 1

TGB. - NR.

Bei der Verfolgung der unteren Leitung fand sich eine Stelle, etwa in der nach Norden verlängerten Flucht des westlichen Stadionablaufs, südlich der Landstraße und genau in der Fortsetzung einer steilen Talfurche des Kronions, die außerordentlich viel Scherben und Bronzereste enthielt. Die tiefere Grabung erwies, daß hier eine tief eingerissene Talfurche durch Schutt und weggeworfene Geräte ausgefüllt worden ist. Die Stelle ist noch nicht annähernd erschöpft, sie ergab eine ganze Reihe von Kesseln und Dreifußresten, meistens stark zusammengedrückt, Resten von Schilden, Helmen, Lanzenspitzen, auch Bronzehlechteleiefs, Scherben und Dachterrakotten, zuletzt noch den schon genannten Wettläufer. Die Talfurche hat ehemals das Gelände östlich der Altis durchzogen, wurde aber ausgefüllt und wohl auch abgeleitet, als das Stadion angelegt worden ist. Man konnte dann an der Stelle keinen Wasserlauf mehr dulden, und nun erklärt sich aus das Vorkommen von Bronzeschilden und anderen Funden, die schon bei der ersten Ausgrabung in der gleichen Richtung im Südwall des Stadions gemacht worden sind. Es ist anzunehmen, daß wir hier in der Länge von weit über 100 m und in einer noch unbestimmten Breite den antiken Müllhaufen mit seinen kostbaren Resten werden aufdecken können. Sind daher schon die ersten Grabungen überraschend erfolgreich gewesen, ohne daß den Funden nachgegangen wurde, so haben wir die beste Hoffnung, in der Zukunft noch zahlreichere Zeugen des Lebens und Treibens aufzudecken. Auch einige Skulpturenreste haben wir allein in den oberen Schichten gefunden, zwar nicht erstklassige, aber schon ein Schädelfragment konnte an einen römischen Frauenkopf angepaßt werden. Man darf vielleicht hoffen, auch die Giebelskulpturen des Zeustempels mit der Zeit vervollständigen zu können und damit auch deren Anordnung endgültig ~~klar~~ zu klären.

An der Grabung beteiligt war der Ausgrabungsassistent Dr.-Ing. R. Naumann und als archäologische Hilfskraft Dr. H. Riemann. Mit besonderer Dankbarkeit nennen wir die weitgehende Förderung des Unternehmens durch deutsche Firmen, von denen wir das Gerät bezogen, teils durch beträcht-

ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT DES DEUTSCHEN REICHES
ABTEILUNG ATHEN

AUSGRABUNGEN IN OLYMPIA

ATHEN, PHIDIASSTRASSE 1

TGB. - NR. /

liche Preiſermäßigungen, teils durch hochherzige Schenkungen, darunter von der Firma A. Krupp das gesamte Feldbahnmaterial, das unterwegs ist. In gleicher Weise fanden wir bei den Transportfirmen das weitgehendste Entgegenkommen und verständnisvolle Unterstützung, wie bei der Deutschen Levantelinie. Das fördernde Verhalten der griechischen Behörden bewegt sich erwartungsgemäß in den Bahnen, die wir seitens dieses gastlichen Volkes schon immer gewöhnt sind. Die Arbeit ist in ganz Griechenland populär und wird erwartungsvoll begrüßt. Die Regierung anerkannte in freundlicher Weise die Grabungsrechte Deutschlands als ununterbrochen weiterbestehend an, und unser Material genießt die Befreiung von Zoll und Kontigientierungsvorschriften.

So können wir getrost der weiteren Arbeit entgegensehen, in der sicheren Hoffnung, die wissenschaftliche Leistung des Vaterlandes und des Gastlandes glücklich zu fördern.

Olympia, den 29. November 1936

H. A. M. Zuckermann
Ausgrabungsleiter.

ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT DES DEUTSCHEN REICHES
ABTEILUNG ATHEN

AUSGRABUNGEN IN OLYMPIA . . . ATHEN, PHIDIASSTRASSE 1

Tel.-Nr. /

Olympia, den 22. September 1933

Leitungsbüro